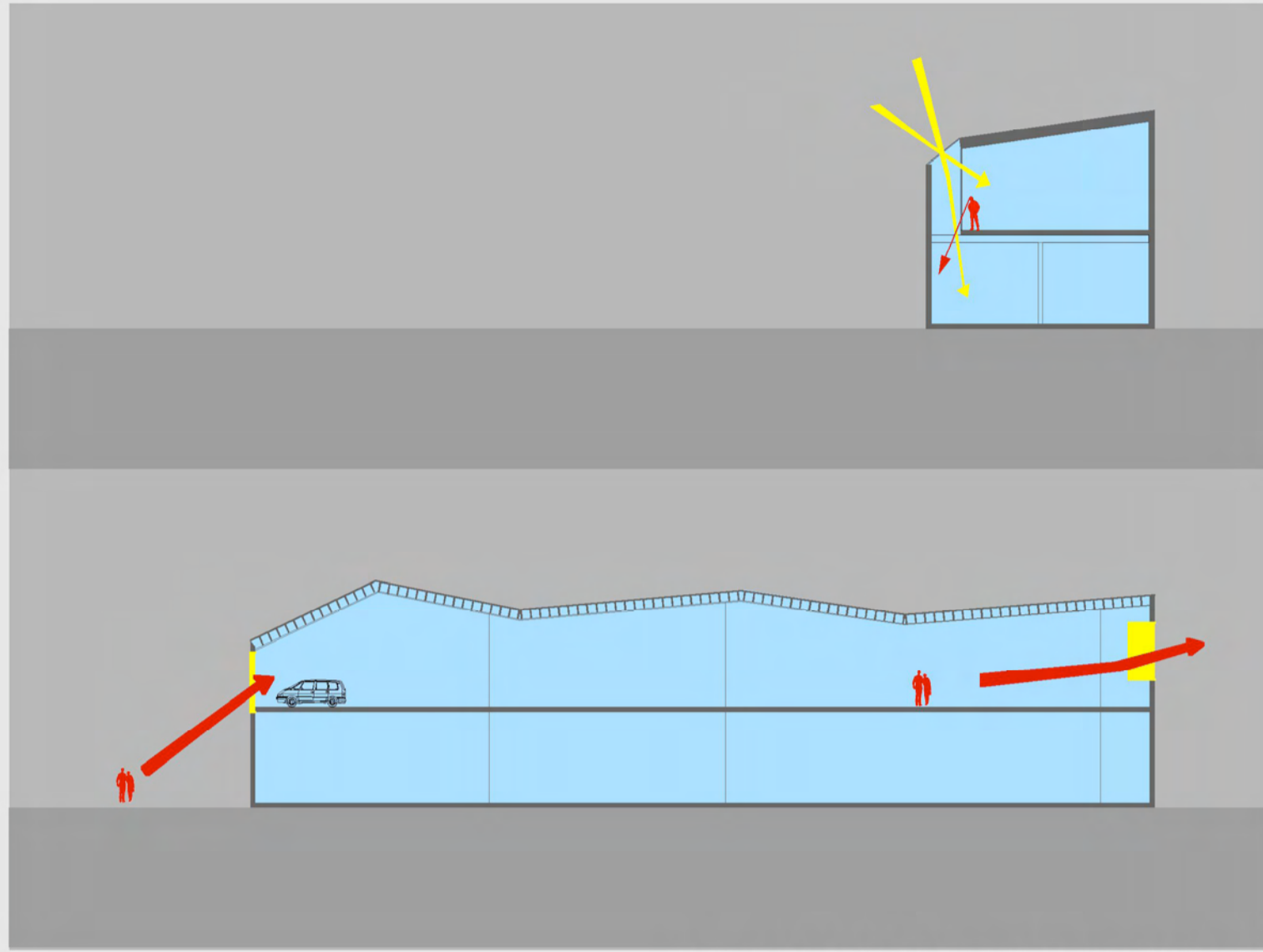
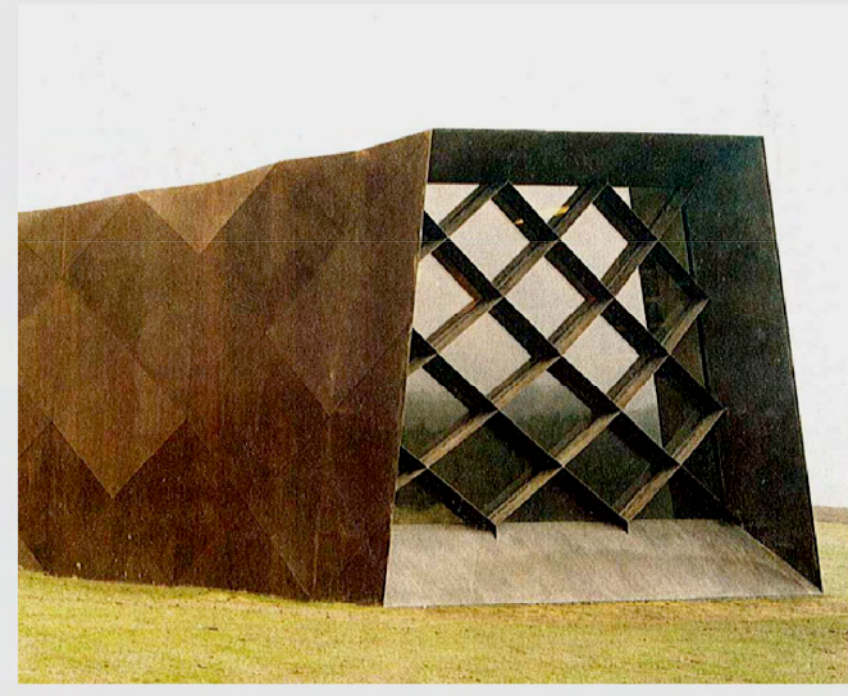




EINPASSEN IN DIE SITUATION



BELICHTUNG UND EINBLICKE

Analyse des Ortes

Zusammen mit dem bestehenden Garagenbau bildet das Oekonomie- und Wohngebäude des Landwirtschaftsbetriebs Nünlist eine, der Strasse entlang geschlossene Gebäudestruktur, wie sie für ein klassisches Strassendorf typisch ist. Entlang der Hauptverkehrsachse, welche im Falle von Oensingen parallel zur Jurakrete verläuft, reihen sich jeweils landwirtschaftliche Haupt- und Nebenbauten nahtlos aneinander. Die repräsentative Hauptseite des Wohnhauses wendet sich zur Strasse hin, während die Einfahrten für Fahrzeuge in den Oekonomiebereich im Regelfall auf der Rückseite liegen, wo auch genügend offene Lager- und Abstellfläche zur Verfügung steht.

Bei den alten Stallungen handelt es sich um eine Hochstudkonstruktion. Als prägendes Element des Gebäudes tritt die ausgedehnte, tief heruntergezogene Dachfläche in Erscheinung, welche strassenseitig dominanter ist, als die eigentliche, weitgehend verdeckte Fassade. Das Dach wird zur Fassade.

Die Erhaltung der weitgehend intakten Hochstudkonstruktion der alten Stallungen erscheint infolge des unflexiblen Rasters dieser Tragstruktur unverhältnismässig. Da jedoch, nach unserer Beurteilung, einzig die Dachkonstruktion die erhaltenswerte Komponente darstellt, erachten wir den kompletten Ersatz der alten Stallungen als gerechtfertigt.

Die Konzeptidee

Der projektierte Nachfolgebau übernimmt strassenseitig die Volumetrie des alten Oekonomiegebäudes und schliesst beidseitig nahtlos an die bestehenden Nachbargebäude an, wodurch die ursprüngliche Struktur und Silhouette des Ortsbildes erhalten bleibt. Die Firstlinie wird auf der heutigen Höhe durchgezogen. Der neue Zwischentrakt gliedert sich als Kopfbau in das Ensemble entlang der Strasse ein und entwickelt sich gegen Norden hin zu einem schmalen, langgezogenen Körper. Dank bewusster Ablosung von den übrigen Garagenbauten, manifestiert der Neubau seine Eigenständigkeit und vermeidet gleichzeitig bauliche Abhängigkeiten im Hinblick auf künftige Ausbautetappen.

Der Aufbau

Analog zum Altbau, nimmt der projektierte Nachfolgebau ganz bewusst die Thematik des Daches als fünfte Fassade auf. Der nahtlose Übergang zwischen Fassade und Dachfläche soll die Wahrnehmung des Neubaukörpers als einer einzigen, zusammenhängenden Füllung, welche zwischen dem bestehenden Garage- und Landwirtschaftsbau entlang der Strasse verortet ist, unterstützen. Das Satteldach des Gebäudekopfs fällt sich nordwärts in Richtung Jurakrete auf und entwickelt sich ab der Firstlinie in eine gefaltete Landschaft aus unterschiedlich geneigten Dachflächen. Als nördlicher Abschluss weitet sich der Gebäudekörper zum Himmel hin auf und gibt im Innenraum den Blick frei zum Jurahang - in Analogie zur Faltung der Jurakreten.

Aus der, der Strasse zugewandten, Dachfläche wächst eine überdimensionale Schleppkarnie, deren Stirnseite als grossflächiges Schaufenster ausgebildet wird. Dreieckförmige Einschnitte am Dachrand, im Übergang zwischen vertikalen und geneigten Fassadenflächen, lassen natürliches Zenitlicht in den Raum einfließen.

Grosszügige Verglasungen prägen die repräsentative Strassenfassade des projektierten Gebäudes im Erdgeschoss. Sie gewähren dem Passanten Einblick und laden zum Eintritt in die faszinierende Welt moderner Automobiltechnologie.

Die Organisation

Die einfache, klare Grundrissgeometrie des Erdgeschosses sorgt für optimierte Arbeitsabläufe und Platzverhältnisse im Werkstattbereich, während das introvertierte Obergeschoss auf das Automobil als Ausstellungsobjekt fokussiert und mittels unterschiedlichen Tages- und Kunstlichtstimmungen in Szene setzt. Als eine Art zentrales Gelenk sitzen die transparent gestalteten Büroflächen im Schnittpunkt von Werkstatt und Ausstellungsfläche, wodurch eine optimale Übersicht und Kommunikation zwischen den Bereichen Reparatur und Verkauf gewährleistet wird. Kunden können den Neubau sowohl von der Strassen-, wie von der Hofseite her betreten und werden zentral empfangen. Die Hauptzufahrt für Fahrzeuge konzentriert sich in einem überdachten, hofartigen Bereich auf der Nordseite zwischen Alt- und Neubau.

Die Räume der heutigen Werkstatt werden künftig als Ausstellungsfläche für Occasionsfahrzeuge genutzt, wobei alle Raumtrennungen, inklusive der einläufigen Treppe, entfernt werden. Die strassenseitigen Öffnungen werden zu raumhohen Schaufenstern vergrössert, die Sektionaltore durch vollverglaste Tore ersetzt.

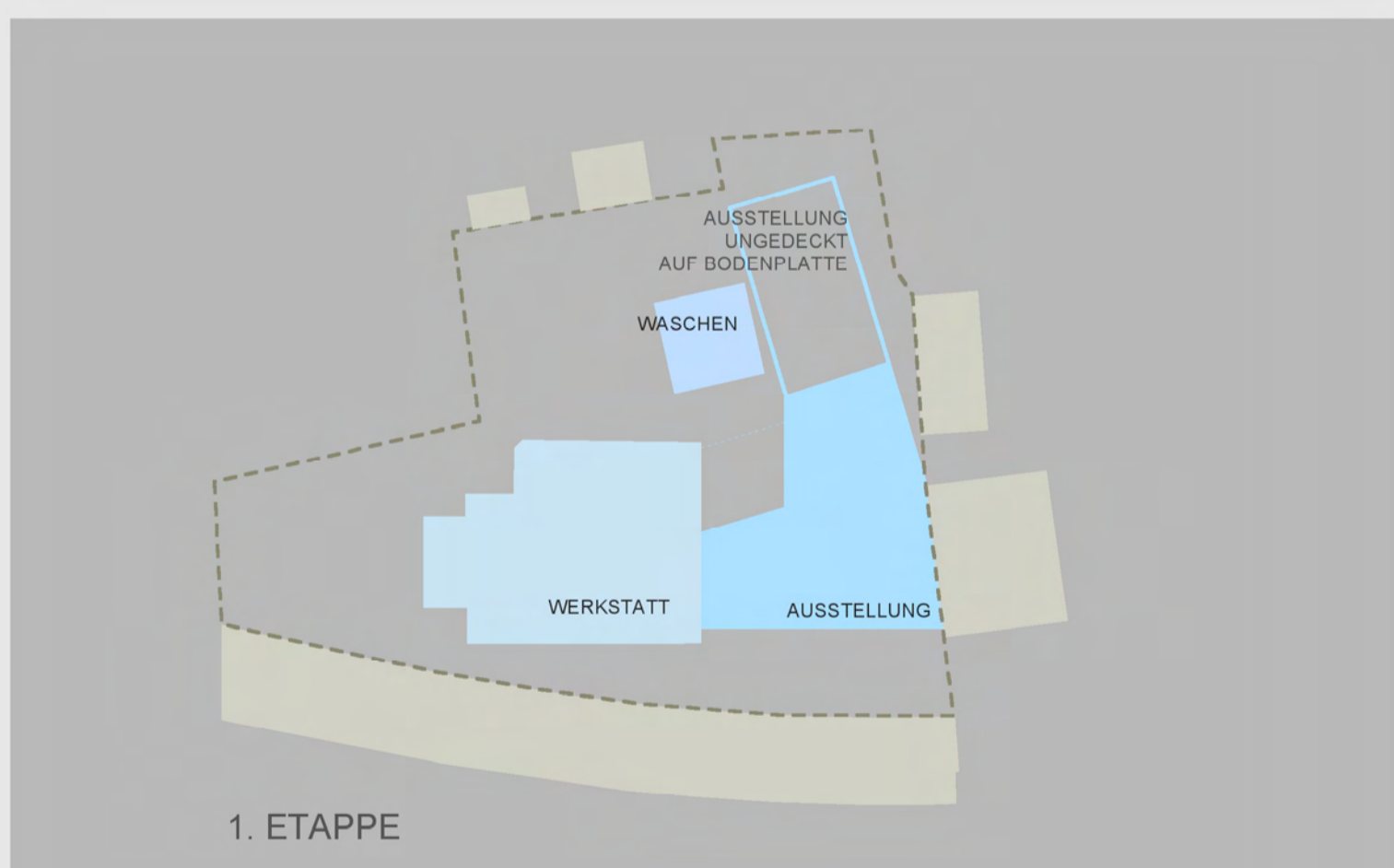
Für branchenergänzende Drittnutzungen können im darüberliegenden Zwischengeschoss Flächen angeboten werden. Deren Kundenschaft gelangt via Wohnungstreppehaus direkt von der Strassenseite her in die Räumlichkeiten. Je nach Verwandtschaftsgrad der Branchen, kann die direkte Verbindung zum Garagenbetrieb mittels bestehender Wendeltreppe aufrecht erhalten werden. Bei mangelnder Nachfrage, können diese Flächen ohne bauliche Massnahmen auch durch die Firma Dubach beansprucht werden. Anstelle einer aufwendigen Rampe wird ein hydraulischer Fahrzeugaufzug vorgesehen, welcher gleichzeitig das neue Untergeschoss erschliesst.

Konstruktion und Materialisierung

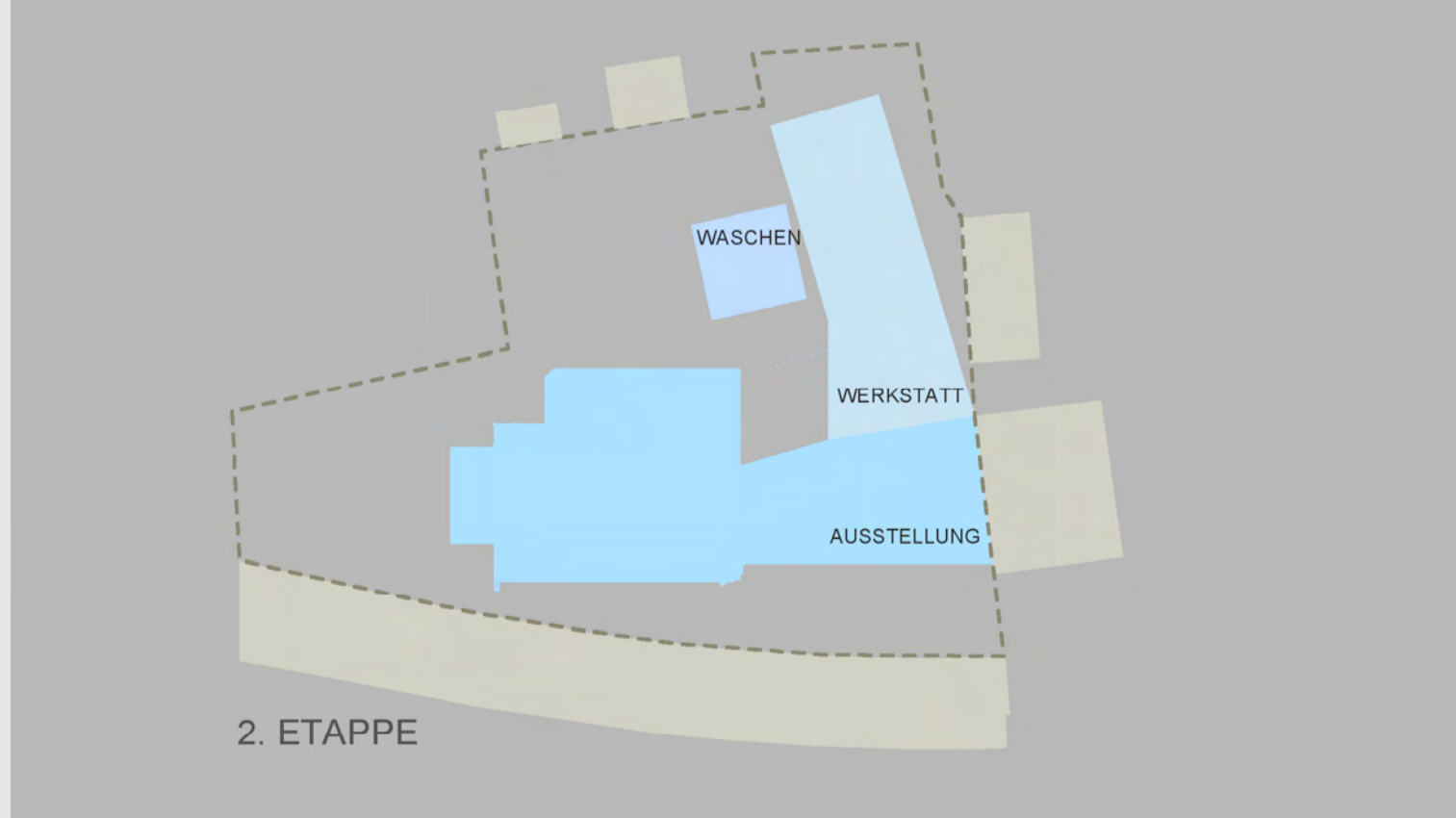
Die volumetrische Eingliederung kontrastiert zur bewusst fremden Materialisierung, welche die Einzigartigkeit sucht und sich bewusst angrenzenden Bestand abhebt - der Wiedererkennungsfaktor als Marketing. Der als Stahlkonstruktion konstruierte Gebäudekörper steht auf einem massiven Untergeschosssockel in Ortbeton, welcher mit dem bestehenden Untergeschoss partiell verbunden wird. Eine Haut aus grossformatigen Fassadenplatten in glasfaserverstärktem Kunststoff umspannt, einer Carosserie ähnlich, das Stahlskelett rundum, schützt die thermische Dämmung und verleiht mit ihrem changierenden Schimmern dem Neubaukörper einen edlen Glanz.



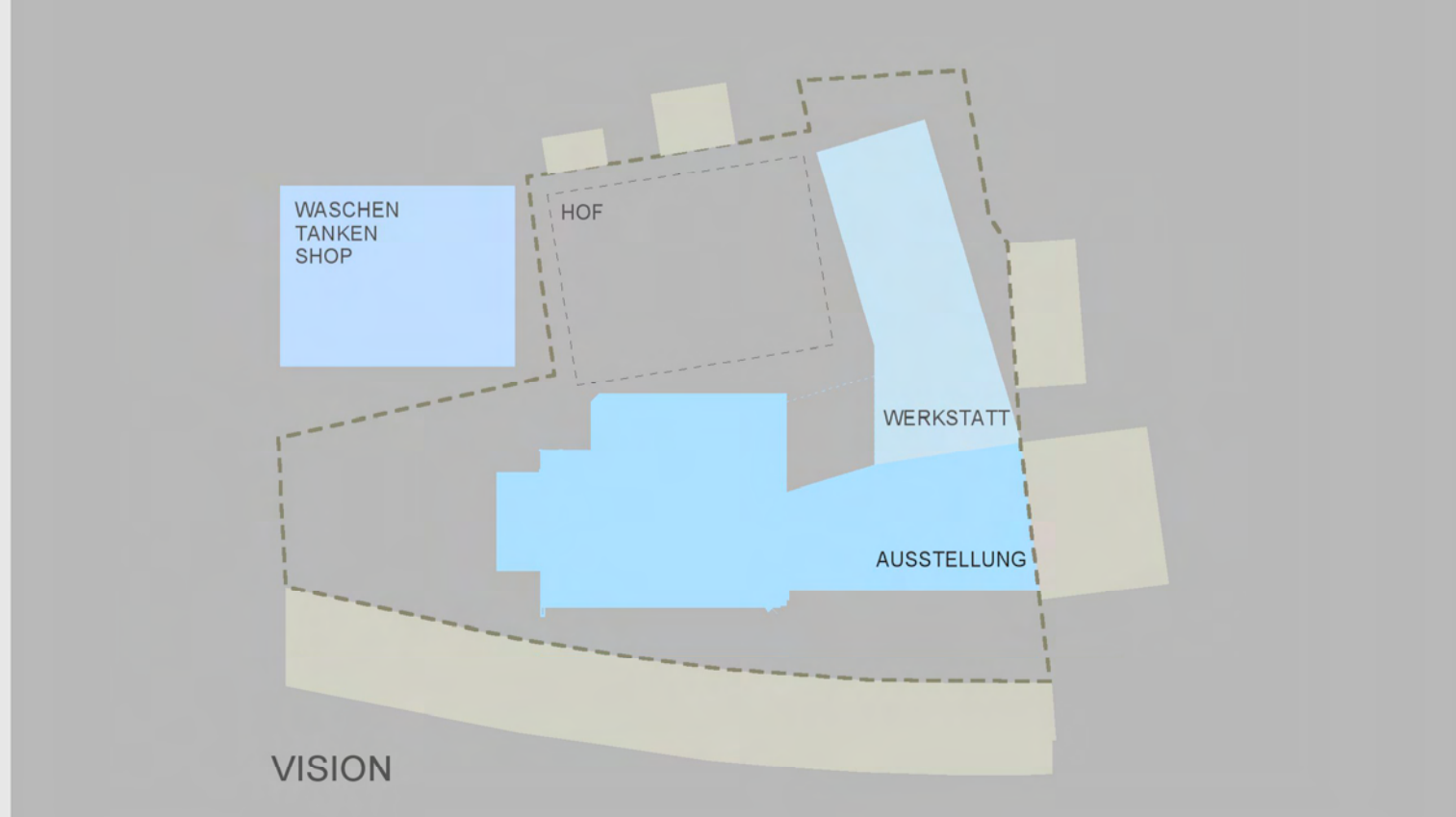
ABLAUF



1. ETAPPE

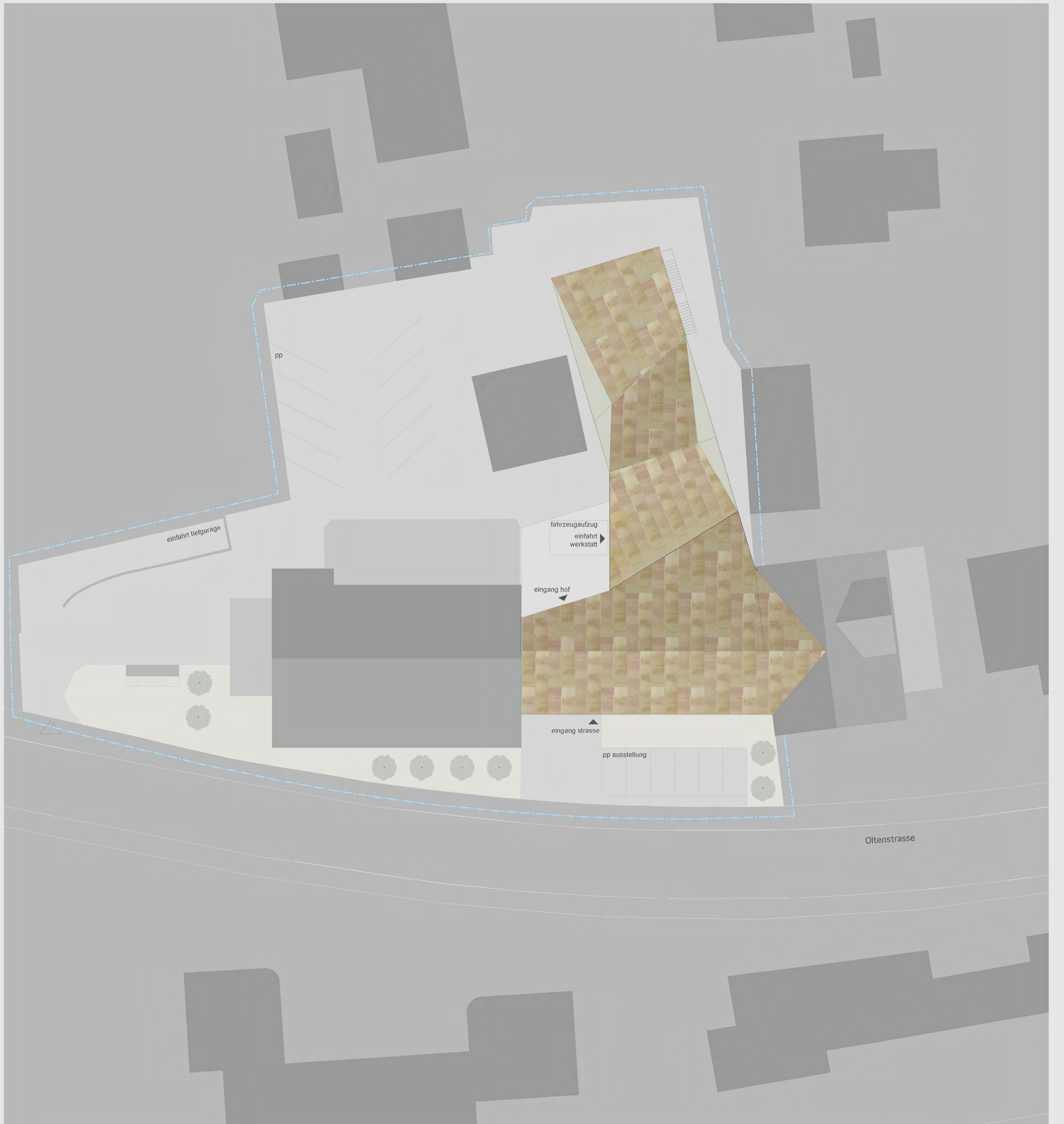


2. ETAPPE



VISION

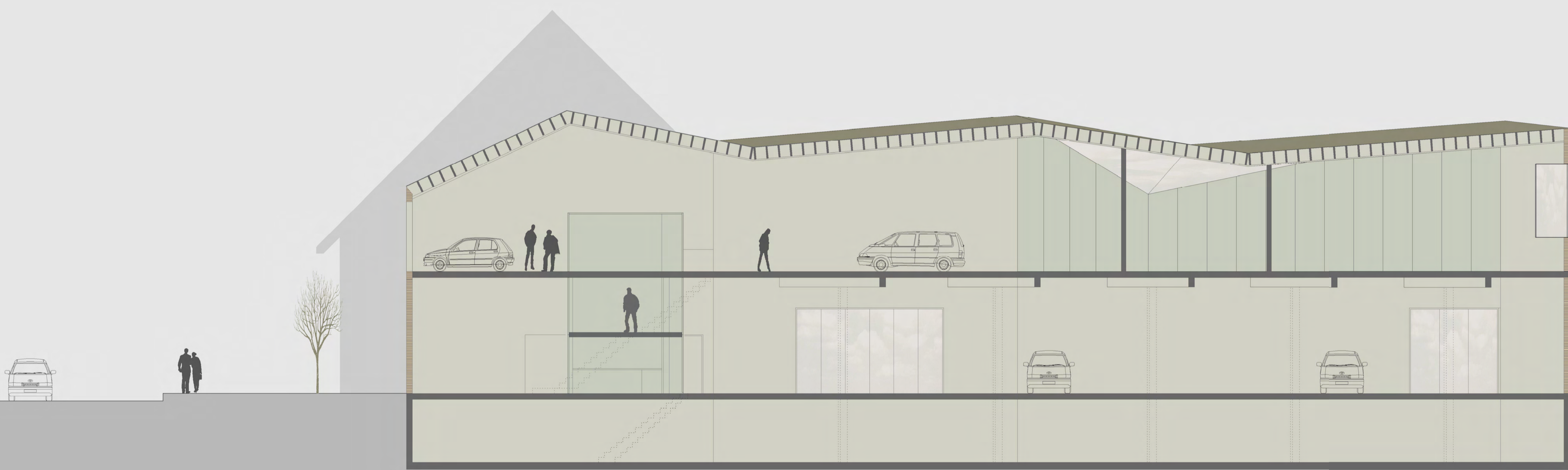
ETAPPIERUNG



LAGEPLAN MIT DACHAUFSICHT M 1:200



ANSICHT SÜD M 1:100



SCHNITT AA M 1:100

Studienauftrag Mai 2007 werk1 architekten und planer ag | Leberngasse 15 | 4600 Olten

Garage Bruno Dubach AG Oensingen



GRUNDRISS ERDGESCHOSS M 1:100



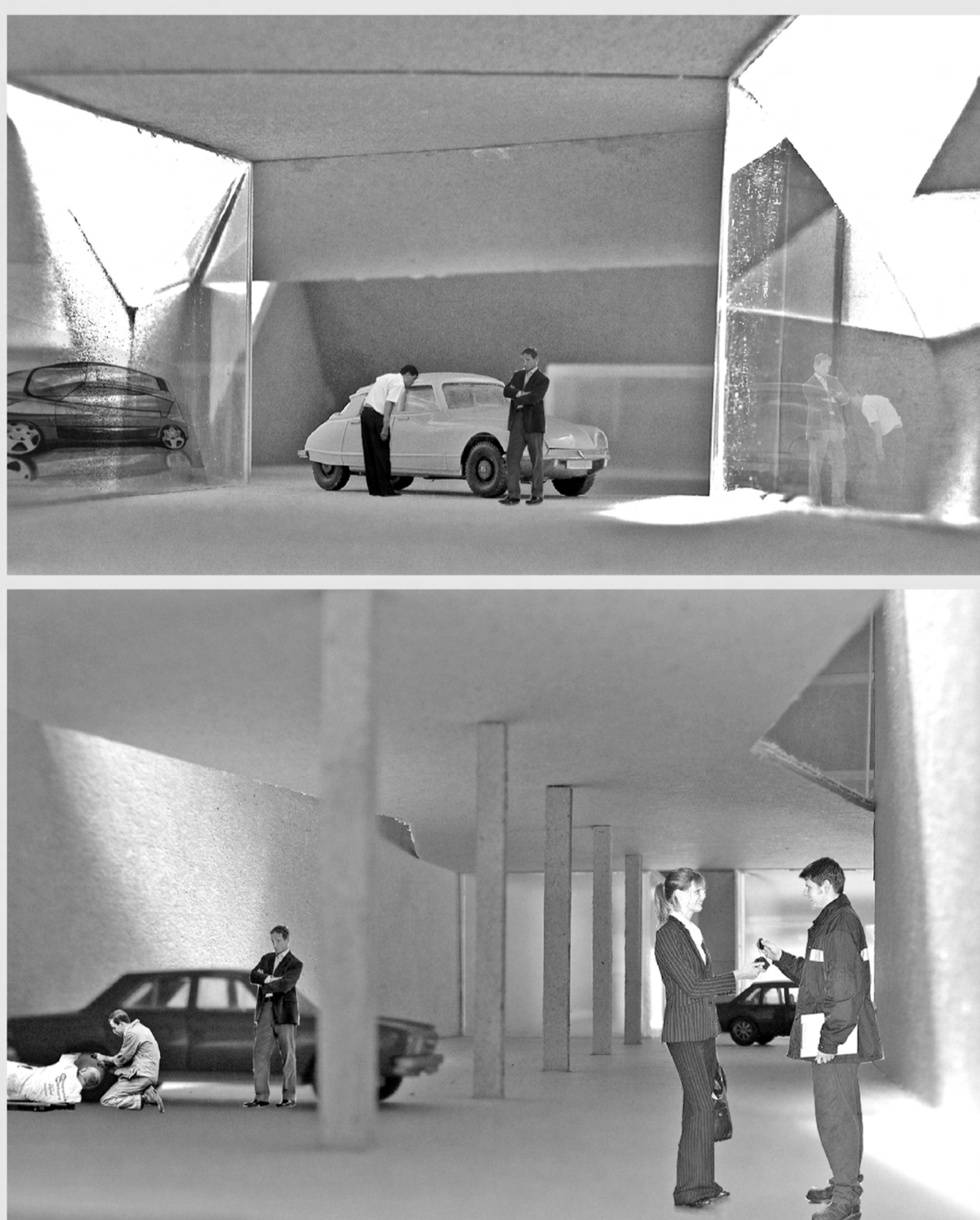
FASSADE NORD M 1:100



SCHNITT BB M 1:100

Studienauftrag Mai 2007 werk1 architekten und planer ag | Leberngasse 15 | 4600 Olten

Garage Bruno Dubach AG Oensingen



GRUNDRISS OBERGESCHOSS M 1:100